

wurde er ohnmächtig vor Furcht und Entsetzen. Aber schneller als er sich besann, was nun zu thun sei, erfuhr dies Ereigniß der Kaiser. Seine Wuth vermehrte sich, er ließ den Kerkermeister fesseln und an der Stelle hängen, wo die edlen drei Brüder hätten ihr Leben enden sollen. Also wurde das Urtheil vollzogen an einem, der dessen würdig war. Er empfing den Lohn seines Geizes und die Strafe für seine Hartberzigkeit.

Fünfzehntes Capitel.

Wie Reinold und seine Brüder nach Montalban zurückkommt.

Als Reinold mit seinem Rosse Bayart weit schon die Mauern von Paris zurück hatte, suchte er einige Ruhe in den Schatten der Bäume. Er band sich aber den Zügel des Rosses um den Arm, damit er es nicht wieder verlieren möchte. Dann dachte er über sich nach und über das Schicksal seiner Brüder. „Du bist nur immer um dich bekümmert,“ sprach er endlich zu sich selbst. „Was nützt es dich nun, daß du nach Paris gekommen bist und beinahe selbst dein Leben verloren hättest? Der Zweck, deine Brüder errettet zu haben, ist doch nicht erfüllt. In dem Augenblicke, als durch Malegis Zauber alles starr und unbeweglich gestanden hat, hättest du da nicht nach dem Gefängniß gehen und durch deine Tapferkeit die deren Thüren öffnen lassen sollen, damit deine Brüder frei geworden wären? Aber nein, da floh der Feige, nur seiner selbst bedacht, und ließ die geliebten Seinigen in den Händen des Feindes zurück. Vielleicht, ach vielleicht, seufzte er jetzt mit heftigem Schwertze, leiden sie jetzt den Tod, wo du in schimpflicher Freiheit lebst.“

So machte er sich selbst Vorwürfe, daß Thränen der Reue über seine Wangen liefen. Schon war er entschlossen, nach der Stadt zurückzukehren und koste es was es wolle, seine Brüder zu retten oder mit ihnen zu sterben. Als er aber im Begriffe war, seinen Bayart zu besteigen, sah er in der Ferne drei Männer sehr hastig einhergehen. Er lenkte sein Ross auf sie zu und o des Erstaunens, erblickte er seine Brüder. — Lange